

Ich bin ruhiger geworden, aber...

Als Neu- Hundehalter hatte ich mich mitunter auch mal kopflos in das eine oder andere Hundethema geworfen und lauthals mitgemischt. Mittlerweile bin ich diesbezüglich sehr entspannt. Sollen die „Experten“ doch weiter *ihre* Weisheiten verbreiten. Ich bleibe mir treu - und Facebook weiterhin fern! Ohnehin macht es mir deutlich mehr Spaß das Treiben unserer Hunde in Bildern zu dokumentieren, als Stunden vor dem PC mit pseudo- intelligenten Kommentaren auf irgendwelchen Kinderblogs zu verschwenden. Die gefühlte Mehrheit der Menschen ist ohnehin nicht in der Lage sich zu ändern. Selbstreflexion ist für viele Menschen eher ein Fremdwort und muss erst einmal im Duden (oder heißt das heute Wikipedia?) nachgeschlagen werden.

Wie gesagt, ich bin ruhiger geworden. Aber wie alle Menschen habe auch ich meine kleine persönliche Achillesferse, und die heißt BARF! Grundsätzlich ist es mir völlig wurscht wer wie seinen Hund füttert. Das soll doch bitteschön jeder genau so machen wie er es für richtig hält – ausgenommen natürlich der vegetarische und vegane Quatsch! Wer mir mit so einer Ernährung für seine Hunde um die Ecke kommt hat für mich (ausgenommen natürlich es ist aus gesundheitlicher Sicht zwingend angezeigt und vom Arzt verordnet) nicht mehr alle Latten am Zaun!

Und mit dem Stichwort Arzt, genauer gesagt Tierarzt nähere ich mich dem Grund meines Geschreibsels... ich bin ja nun recht nah dran am Geschehen rund um die unsere Tiere betreuende Tierarztpraxis und möchte mal sagen, dass es die beste Praxis ist die sich ein Tier und sein Besitzer nur wünschen kann! Unser Rüde verdankt diesen Tierärzten sein Leben, was mehr soll ich dazu sagen? Und grundsätzlich stehe ich „alternativen Mittelchen“ auch extrem skeptisch gegenüber. Spätestens wenn Mondscheinphase, Aszendent, Sternenkonstellationen oder irgendwelche Götter ins Spiel kommen, dann schalte ich ab und mache innerlich etwas anderes... Aber, und das ist der entscheidende Punkt, ich bewahre mir zumindest die Offenheit auf, mir einzugestehen, dass es mit Sicherheit noch unendlich viele Dinge gibt, die noch nicht erforscht und wissenschaftlich belegt sind. Und ich freue mich immer sehr wenn ich auf Menschen treffe die sich diese Offenheit ebenfalls bewahrt haben und eben nicht verschlossen und stur nach „Plan x“ durchs Leben laufen. Dass ein Tierarzt sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen halten muss und nicht irgendwelches Voodoo verschreibt weil er sich sonst strafbar macht, das versteht sich von selber. Ansonsten wäre er Priester und nicht Tierarzt geworden. Wenn aber ein Tierarzt – wie zuletzt in einem Blog gelesen – die Fahne für das in jeder Tierarztpraxis erhältliche Fertigfutter hoch hält und BARF gleichzeitig in einen Topf mit Voodoo steckt, dann fange ich an zu zweifeln! Ich könnte noch erwähnen dass durch den Produzenten des erwähnten Futters diverse Lehrgänge für Hunde- und Katzenernährung bei Tierarztpraxen gesponsert werden – so funktioniert nun mal Lobbyarbeit – aber ich glaube der Knackpunkt liegt woanders. Gut zu wissen dass es auch Tierärzte gibt, die dieser Thematik etwas aufgeschlossener gegenüber stehen, die barfende Kundschaft nicht auf diese Art vergraulen, sondern eher Aufklärungsarbeit leisten und auf die (durchaus bestehenden) möglichen Gefahren hinweisen. Denn natürlich kann man mit BARF deutlich mehr falsch machen als mit einem x-beliebigen Fertigfutter. Und genau an diesem Punkt ist Aufklärung angesagt – und nicht Verteufelung!

Ich bin durch die eigene Erfahrung auf das Thema BARF gekommen und kann mich natürlich nur und ausschließlich auf unsere Hunde beziehen! Denn das sind die Hunde die ich kenne! Ganz sicher gibt es Hunde die bei Rohfütterung eher Brechreiz verspüren als ein Hungergefühl. Bei unseren Windhunden ist das jedoch definitiv nicht so. Ich könnte an dieser Stelle auch noch alle Krankheitssymptome und Krankheiten aufzählen die unser Rüde bis zur Umstellung auf BARF

regelmäßig hatte und die seit BARF komplett verschwunden sind. Aber das hätte eine verallgemeinernde Wirkung und muss bei einem anderen Hund nicht zwingend dasselbe bedeuten. Und ich könnte auch auf den letzten großen Skandal in den USA verweisen, wo Hunde elendig an einem bekannten Fertigfutter krepieren sind, weil vermutlich aus Profitgier ein falscher und billigerer Stoff dem Futter beigemischt wurde. Aber auch das wäre verallgemeinernd, denn nicht jedes Fertigfutter muss zwangsläufig schlecht sein!

Und grundsätzlich – das möchte ich an dieser Stelle auch mal loswerden – sollte man bei Krankheitssymptomen bei seinem Tier den Tierarzt aufsuchen und seine Zeit und die Zeit des Tieres nicht damit verschwenden, sich in irgendwelchen Blogs von selbsternannten Gesundheits- Gurus Hilfe zu erhoffen. Wenn man Zahnschmerzen hat dann geht man zum Zahnarzt. Wenn es dem Tier sichtbar nicht gut geht, dann geht man zum Tierarzt – so einfach ist das!

Und wer barfen möchte, sollte auch die Freiheit haben das ohne schlechtes Gewissen zu tun! Zuvor sollte man sich ausgiebig zu diesem Thema an den richtigen Stellen informieren und auf jeden Fall eine Futtermittelberechnung beim Tierarzt seines Vertrauens durchführen lassen – das kostet nicht die Welt und sollte einem das eigene Tier selbstredend wert sein! Und man sollte sich nicht Angst machen lassen. Aussagen wie „das Futter muss genauestens berechnet werden, sonst bekommt der Hund Mangelerscheinungen“ darf man ruhig mal überdenken. Natürlich bekommt der Hund Mangelerscheinungen wenn ich andauernd über einen langen Zeitraum etwas falsch mache. Aber ob es nun 1 Esslöffel Öl ist der auf das Futter kommt und am nächsten Tag nur ein halber Löffel oder gar keiner, macht keinen Unterschied. Wenn ich Montag, Dienstag und Mittwoch bei McDonalds esse, dann falle ich am Donnerstag nicht wegen Mangelernährung tot um! Auch gibt es Hardcore Barfer die behaupten, der Hund könne an einer gekochten Möhre sterben. Hilfe, in unserem Haushalt leben quicklebendige Zombie- Hunde! Das Schüren von Ängsten ist ein beliebtes Mittel zur Manipulation!

Die oberste Regel beim Barfen lautet also: nicht bekloppt machen lassen!

Ein sehr schöner Text zu diesem Thema findet sich auch hier: http://drei-hunde-nacht.de/das_brimborium_um_barf.html

Auffällig ist natürlich auch noch, dass es (meines Wissens nach) keine befürwortende Studie zum Thema BARF gibt. Bislang wird immer nur auf die Nachteile in Zusammenhang bei der Verarbeitung von rohem Fleisch verwiesen (was grundsätzlich ja auch gerechtfertigt ist). Die davon ausgehende Gefahr besteht natürlich mehr für den Menschen als für den Hund. Aber eine Studie für BARF? Na gut, wer sollte die auch in Auftrag geben... die Fertigfutterindustrie?

Und jetzt bin ich wieder gaaanz ruhig!